

Mirabilia, während Bruce MITCHELL, *The Sign 7 in the Annal for 871 in the Parker Chronicle*, MS Cambridge, Corpus Christi College 173 (S. 127–133), die Anwendung des tironischen Zeichens für „und“ in einer Hs. des Anglo-Saxon Chronicle problematisiert. – Janet L. NELSON, „... sicut olim gens Francorum ... nunc gens Anglorum“: Fulk's Letter to Alfred Revisited (S. 135–144), überprüft nochmals die Echtheit eines in einer Hs. aus Winchester aus dem frühen 11. Jh. überlieferten Briefes des Reimser Erzbischofs Fulco an König Alfred, dessen Hauptzweck war, den fränkischen Kleriker Grimbald im Reich von Wessex der königlichen Obhut zu empfehlen. Sie kommt – auch in Revision früher geäußelter eigener Zweifel – zur Überzeugung, daß die Möglichkeit einer Fälschung zurückgewiesen werden müsse. Der Ton des Briefes erscheine im historischen Kontext keineswegs so anmaßend und herablassend, wie behauptet worden ist; für Auffälligkeiten des Formulars ließen sich zeitgenössische Parallelen finden, und die Tatsache, daß Flodoard in seiner *Historia Remensis Ecclesiae* gerade diesen Brief nicht erwähnt, könne gleichfalls nicht als Argument für dessen Fälschung angeführt werden. Im Gegenteil lasse die Vertrautheit des Tons in einem von Flodoard exzerpierten Brief Fulcos an den *rex transmarinus* eine frühere Korrespondenz zwischen den beiden plausibel erscheinen. – Barbara RAW, *Alfredian Piety: The Book of Nunnaminster* (S. 145–153), diskutiert das Gebetbuch, welches König Alfreds Gattin Ealhswith den Nonnen von Nunnaminster vermachte, im Kontext der Liturgica seiner Zeit. – Jane ROBERTS, *Fela martyra* „many martyrs“: a Different View of Orosius's City (S. 155–178), stellt die hagiographische Topographie im „altenglischen Martyrologium“ (ed. G. Kotzer, 1981) ins Zentrum ihrer Überlegungen und gibt im Anhang einen aus dieser Quelle extrahierten alphabetischen Ortsnamenindex. – Ausgehend von der Semantik des altenglischen Begriffs „wifcyþpe“ gelingt es D. G. SCRAGG, *Wifcyþpe and the Morality of Cynewulf and Cyneheard Episode in the Anglo-Saxon Chronicle* (S. 179–185), glaubhaft zu machen, daß die angelsächsische Chronik Tugend und Ehre von König Cynewulf von Wessex durch die Darstellung der äußeren Umstände bei dessen Ermordung 755 nicht in Zweifel ziehen will. – Auf der Grundlage neuester astronomischer Daten vergleicht Alfred P. SMYTH, *The Solar Eclipse of Wednesday 29 October AD 878: Ninth-Century Historical Records and the Findings of Modern Astronomy* (S. 187–210), die zeitgenössischen Berichte (Annalen von Ulster, Annalen von Fulda, Chronik Reginos von Prüm) über die im nördlichen Irland, dem zentralen und südöstlichen England und Norddeutschland sichtbare totale Sonnenfinsternis mit einem entsprechenden Eintrag in der Vita Ælfredi. Die relativ exakte Tageszeitangabe schien, zumindest für den Hg. dieser Vita, W. H. Stevenson, dafür zu sprechen, im Vf. der Vita einen Augenzeugen des Ereignisses zu sehen. S. rechnet jedoch nach, daß die dort angegebene Zeit im Widerspruch zu den heute verfügbaren Daten und den zeitgenössischen Beobachtungen steht und eher ein weiteres Indiz sein müßte, in der Vita Ælfredi eine spätere Kompilation zu vermuten. – E. G. STANLEY, *On the Laws of King Alfred: The End of the Preface and the Beginning of the Laws* (S. 211–221), traktiert Übersetzungs- und Verständnisprobleme rund um die König Alfred zugeschriebenen altenglischen Gesetzestexte. – Paul E. SZARMACH, *Alfred's Boethius and the Four Cardinal Virtues* (S. 223–235), betont nochmals die Originalität von Alfreds volkssprachlichen Übertragungen und Kommentaren, nennt aber auch Gründe für die Verständnisprobleme heutiger Leser. – Die